



## Leitlinien

### I. Ziele

Das Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien (ZMR) vernetzt die einschlägigen Aktivitäten in Lehre und Forschung, die an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in einer deutschlandweit einmaligen Dichte und Exzellenz betrieben werden. Durch die Einrichtung eines fächer- und fakultätsübergreifenden Promotionsprogramms soll der wissenschaftliche Nachwuchs von der im ZMR versammelten interdisziplinären Fachkompetenz profitieren. Das Programm zielt darauf ab, sowohl die eigenständige Forschung der Promovierenden so gut wie möglich zu fördern als auch Strukturen zu schaffen, die intensiven Austausch und kontinuierliche Betreuung gewährleisten. Es umfasst daher ein strukturiertes Betreuungskonzept sowie Module zur wissenschaftlichen und beruflichen Qualifizierung. Die Umsetzung der Dissertationsprojekte in einem angemessenen Zeitraum soll durch die flexible Handhabung und Zusammenstellung der einzelnen Elemente je nach den Bedürfnissen der Promovierenden und in Absprache mit den Betreuer/innen gewährleistet werden. Neben dem Besuch von forschungsorientierten Lehreinheiten interdisziplinären und fachspezifischen Zuschnitts sollen die Doktorandinnen und Doktoranden insbesondere regelmäßig Gelegenheit erhalten, die eigenen Forschungen vorzustellen und zu diskutieren. Durch den Austausch untereinander und im Gespräch mit den Lehrenden sollen die Promovierenden befähigt werden, ihre Forschungsarbeit von Beginn an in umfassendere fachliche Zusammenhänge einzuordnen und vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen zu reflektieren. Sie werden in die Forschungen des ZMR und seiner Mitglieder miteinbezogen und erweitern und ergänzen sie durch eigene Aktivitäten. Auf diese Weise können die wissenschaftlichen und kommunikativen Kompetenzen der Promovierenden ebenso wie ihre Kooperationsfähigkeit gestärkt werden. Sprachkenntnisse, Organisationsfähigkeit und „Soft Skills“, die für eine spätere wissenschaftliche Laufbahn ebenso wie für andere Arbeitsgebiete von zentraler Bedeutung sind, werden zudem in eigenen Modulen trainiert, die in der Zusammenarbeit mit anderen universitären Institutionen sowie in externen Schulungen gestaltet werden. Die Sprecher des Programms sind mit den beiden Sprechern des ZMR identisch, Fragen zur Organisation sind an den Koordinator des Zentrums zu richten.

## II. Inhalte und Aufbau des Programms

Die Mittelalter- und Renaissancestudien erschließen den Zeitraum zwischen ca. 600 und 1600, in dem durch die Transformation der antiken Welt die Entwicklung des modernen Europa grundgelegt wurde. Sie bedienen sich dabei historischer, philologischer, philosophischer sowie kunstwissenschaftlicher Fragestellungen und integrieren ein breites Spektrum theoretischer und methodischer Zugangsweisen. Dementsprechend wird das Promotionsprogramm von sämtlichen im ZMR engagierten Lehrenden befürwortet und unterstützt. Die Kernelemente werden von Hochschullehrer/innen der Archäologie, Byzantinistik, Englischen Philologie, Germanistischen Mediävistik und Frühneuzeitforschung, Historischen Grundwissenschaften und Medienkunde, Jüdischen Geschichte und Kultur, Kunstgeschichte, Lateinischen Philologie des Mittelalters, Mittelalterlichen Geschichte, Musikwissenschaft, Philosophie und Geistesgeschichte der Renaissance, Rechtsgeschichte, Romanistik und Skandinavistik getragen, wobei eine Einbeziehung weiterer Fächer angestrebt ist. Im Einzelnen umfasst das Programm die folgenden Lehrveranstaltungen, die speziell auf die Bedürfnisse der Promovierenden ausgerichtet sind:

### 1. Basiskurs, Fachvorlesungen, Forschungskolloquien und -seminare

Der Basiskurs wird von allen Promovierenden durchgängig besucht und findet im Wintersemester als Seminar statt, das von einer/m oder mehreren der betreuenden Hochschullehrer/innen geleitet wird. Im Sommersemester wird er als Doktorandentreffen vom Koordinator des Zentrums organisiert. In diesem Rahmen werden fachübergreifend relevante Themen und methodisch-theoretische Problemstellungen diskutiert, Einzelprojekte vorgestellt sowie fachliche oder organisatorische Fragen einzelner Projekte geklärt. Die Betreuer/innen der Dissertationsprojekte bieten zudem regelmäßig Fachvorlesungen, Forschungskolloquien und -seminare an, die der Vertiefung von Kenntnissen innerhalb der jeweiligen Fachdisziplin dienen. Im Rahmen dieser oder der unter Punkt II.3 aufgeführten Veranstaltungsarten (Workshops, Tagungen) soll jede/r Promovierende einmal pro Jahr sein Projekt vorstellen und über den Fortschritt der Arbeiten berichten.

## 2. Interdisziplinäre Vorlesungsreihe und Sommerakademie

Jedes Sommersemester werden von Seiten des ZMR oder einzelner Mitglieder eine interdisziplinäre Ringvorlesung bzw. ein Studientag und mehrere Gastvorträge angeboten. In der vorlesungsfreien Zeit vor Beginn des Wintersemesters findet die interdisziplinäre Sommerakademie des ZMR statt. Die Vorlesungsbeiträge bzw. der Studientag und die Gastvorträge sowie die Akademiemodule können sowohl von den betreuenden Hochschullehrer/innen als auch von auswärtigen Gastdozent/innen gestaltet werden. Behandelt wird in beiden Veranstaltungstypen ein fächerübergreifend relevantes Themenfeld der Mittelalter- und Renaissanceforschung, wobei in den einzelnen Vorträgen und Lehrmodulen der jeweils fachspezifische Zugang und somit die Vielfalt von Perspektiven auf einen Gegenstand erkennbar werden soll. Die Promovierenden sollen insgesamt an mindestens 2 interdisziplinären Vorlesungsreihen des ZMR oder seiner Mitglieder bzw. zwei Studientagen und Gastvorträgen des ZMR teilnehmen, sowie an mindestens einer Sommerakademie.

## 3. Workshops/Tagungen

Das ZMR veranstaltet mindestens zweimal pro Jahr Workshops und Tagungen, auf denen die Promovierenden ihre Projekte präsentieren und mit einem größeren Fachpublikum diskutieren können. Die Doktorandinnen und Doktoranden sollen mindestens einmal an einem solchen Workshop oder einer Tagung mit einem Vortrag teilnehmen. Sie werden dazu ermutigt, an externen Symposien im In- und Ausland zu partizipieren und so den Einstieg in wissenschaftliche Netzwerke zu finden. Das ZMR bemüht sich, dies auch in finanzieller Hinsicht zu fördern. Die Veröffentlichung von Aufsätzen wird, insbesondere in der Endphase der Promotion, unterstützt.

## 4. Schlüsselqualifikationen

Die Promovierenden sollen mit Grundproblemen der Wissenschaftsorganisation vertraut gemacht werden, indem sie mindestens einmal an der Konzeption und Organisation eines Workshops oder einer Tagung mitwirken. Die Promovierenden nehmen zudem an mindestens drei Veranstaltungen teil, die dem Erwerb und Ausbau von Schlüsselqualifikationen dienen. Diese können Teil des Fortbildungsangebots der Universität (Center for Leadership and People Management, Graduate Center, PROFIL, Frauenbeauftragte) sein oder als eigener Workshop im Rahmen des Studiengangs durchgeführt werden.

## 5. Ausnahmen

Ausnahmen von den in II.1-4 genannten Vorgaben können im begründeten Einzelfall im Rahmen der Betreuungsvereinbarung getroffen werden. Externe Veranstaltungen, Sprachkurse oder Praktika bei den wissenschaftlichen Kooperationspartnern des ZMR, sonstigen wissenschaftsnahen Institutionen oder Unternehmen können gegebenenfalls mit bis zu zwei Semestern auf das Promotionsprogramm angerechnet werden. Dasselbe gilt für Auslandsaufenthalte sowie die bei einschlägigen Auslandsaufenthalten durchgeführten Aktivitäten.

## 6. Studienplan

Aus den dargelegten Regelungen ergibt sich (bei Beginn im Wintersemester) beispielhaft folgender Studienplan. Dieser Aufbau ist nicht verpflichtend, lediglich die Gesamtzahl der Pflichtelemente muss im Verlauf des Studiums belegt werden:

1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr	
1. Semester (WiSe)	2. Semester (SoSe)	3. Semester (WiSe)	4. Semester (SoSe)	5. Semester (WiSe)	6. Semester (SoSe)
Basiskurs (in der Regel Interdisziplinäres Seminar)	Basiskurs (in der Regel Doktorandentreffen)	Basiskurs (in der Regel Interdisziplinäres Seminar)	Basiskurs (in der Regel Doktorandentreffen)	Basiskurs (in der Regel Interdisziplinäres Seminar) [empfohlen]	Basiskurs (in der Regel Doktorandentreffen) [empfohlen]
Vertiefende(s) Fachvorlesung, kolloquium, oder -seminar		Vertiefende(s) Fachvorlesung, kolloquium, oder -seminar		Vertiefende(s) Fachvorlesung, kolloquium, oder -seminar	
	Interdisziplinäre Vorlesungsreihe des ZMR oder seiner Mitglieder/Studientag und Gastvorträge		Interdisziplinäre Vorlesungsreihe des ZMR oder seiner Mitglieder/Studientag und Gastvorträge		Interdisziplinäre Vorlesungsreihe des ZMR oder seiner Mitglieder/Studientag und Gastvorträge [empfohlen]
	Sommerakademie		Sommerakademie [empfohlen]		
		Workshop/Tagung (extern/mit externer Beteiligung)		Workshop/Tagung (extern/mit externer Beteiligung) [empfohlen]	
Workshop Schlüsselqualifikationen	Workshop Schlüsselqualifikationen		Workshop Schlüsselqualifikationen		

### **III. Betreuung**

1. Die Betreuung der Promovierenden erfolgt durch ein Betreuungsteam, bestehend aus einer/m Erstbetreuer/in und einer/m oder mehreren weiteren Betreuern/innen, wobei die/der Erstbetreuer/in als Hochschullehrer/in der LMU angehören muss. Die Erstbetreuerin bzw. der Erstbetreuer trägt die Hauptverantwortung für die Betreuung, die weiteren Betreuer/innen haben eine beratende Funktion. Das Betreuungsteam betreut die wissenschaftliche Arbeit, ist aber auch Ansprechpartner für alle Aspekte der individuellen Karriereplanung der Promovierenden. Darüber hinaus stehen für fachliche Fragen alle am Promotionsprogramm und gegebenenfalls weitere der am ZMR beteiligten Hochschullehrer/innen zur Verfügung.

2. Mindestens einmal pro Jahr findet ein Treffen der Promovierenden mit dem Betreuungsteam statt, bei dem über Stand und Fortgang der Forschungen berichtet und differenziertes Feedback gegeben wird. Bezugspunkt ist dabei ein konkreter Arbeits- und Zeitplan, der zu Beginn des Promotionsprogramms gemeinsam von den Promovierenden und Betreuenden erstellt wurde und der gegebenenfalls weiterentwickelt und modifiziert wird.

#### **3. Betreuungsvereinbarung**

Die Ausgestaltung des Betreuungsverhältnisses wird über eine schriftliche Betreuungsvereinbarung zwischen Betreuungsteam und Promovierenden gemäß Anlage 1 festgelegt.

### **IV. Zulassungsvoraussetzung und Eignungsfeststellung**

1. Die Eignungsfeststellung erfolgt auf Grundlage der gemäß IV.3 vorzulegenden Unterlagen durch eine Auswahlkommission. Diese besteht aus den beiden Sprechern des Promotionsprogramms, die bis zu drei weitere Mitglieder anderer Fachrichtungen berufen, so dass die Zusammensetzung der Kommission unter fachlichen Gesichtspunkten so weit als möglich die Bewerberlage widerspiegelt. Voraussetzung für die Aufnahme in das Promotionsprogramm ist der Nachweis eines mit einem Magistergrad (oder äquivalentem Abschluss wie z. B. Master, Staatsexamen) abgeschlossenen Hochschulstudiums, die Kenntnis mindestens einer relevanten Quellsprache sowie sehr gute fachliche Qualifikationen. Das Ergebnis der Eignungsfeststellung wird allen Bewerber/innen per E-Mail mitgeteilt.

2. Promovierende können im Winter- oder Sommersemester in das Programm aufgenommen werden. Bewerbungen müssen erstmals zum 1. Februar, dann jeweils zum 1. Juni bzw. bis zum 1. Dezember eingereicht werden. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt erstmals bis Mitte Februar, dann jeweils Anfang Februar bzw. bis Ende Juli. Zum 1. April bzw. 1. Oktober werden die Promovierenden dann aufgenommen.

3. Es wird um Einreichung der Bewerbungsunterlagen in digitalisierter Form gebeten, wobei das Formular unter <http://www.graduatecenter-lmu.de/pzmr/> aufgerufen werden kann. Die folgenden Unterlagen sind dafür notwendig:

- Tabellarischer Lebenslauf
- Allgemeinen Hochschulreife
- Magisterurkunde oder äquivalenter Abschlusszeugnisse einer Universität
- Eine Zusammenfassung der Abschlussarbeit im Umfang von ca. 3 000 Zeichen (mit Leerzeichen)
- 2 Empfehlungsschreiben von Hochschullehrer/innen, von denen eine/r Mitglied des ZMR sein muss
- Exposé des Dissertationsvorhabens mit einem anhängenden Arbeits- und Zeitplan sowie einer Auswahlliste der einschlägigen Forschungsliteratur, wobei das inhaltliche Exposé den Umfang von 15 000 Zeichen (mit Leerzeichen), die Anhänge den Umfang von jeweils 6 000 Zeichen (mit Leerzeichen) nicht überschreiten sollen.
- Nachweis über die Kenntnis einer oder mehrerer relevanter Quellsprachen.

## V. Akademischer Grad und Zertifizierung

Aufgrund der bestandenen Doktorprüfung verleiht die jeweilige Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München den jeweiligen Doktorgrad. Das Promotionsverfahren regeln die Promotionsordnungen der einzelnen Fakultäten. Über die Teilnahme am Promotionsprogramm „Mittelalter- und Renaissancestudien“ und die darin erbrachten Leistungen wird ein Zertifikat erstellt, das als Anhang dem Promotionszeugnis beigelegt werden kann.